Gruß zum 20. Sonntag nach Trinitatis am 17. Oktober 2021

von Prädikant Klütz

Prediger Salomo 12, 1 - 7

Liebe Gemeinde,

Alt werden ist nichts für Feiglinge.
Diese Worte der Schauspielerin Mae West sind zu geflügelten Worten geworden.
Ihre Worte fliegen durch die Jahrzehnte unseres Lebens und malen uns die Lebensvergänglichkeit vor unsere Augen.
Der Prediger Salomo findet dafür eigene Worte: "Denk an deinen Schöpfer in deiner Jugend, ehe die bösen Tage kommen und die Jahre nahen, da du wirst sagen: Sie gefallen mir nicht."
Der Prediger Salomo beschreibt das Leben. Ungeschminkt. Auf den Punkt gebracht. Realistisch.
Denke in deiner Jugend - und lebe dein Leben gern. Nicht erst morgen oder übermorgen.
Nicht erst, wenn du deinen Führerschein, einen tollen Beruf
oder ein Haus hast.

Lebe dein Leben heute und jetzt! Und freue dich darüber, was dein Schöpfergott dir alles auf deinen Wegen mitgibt. Tag für Tag. Jahr für Jahr.

Erinnern wir uns: Was haben wir in unserer Jugend nicht alles denken und erleben wollen?
"Atomkraft - Nein danke!" - Friedensdemos. - Naturschutz/ Fridays for future.
Als Jugendlicher wollte ich später ´mal so stark wie Old Shatterhand und so weise wie Winnetou werden.
Jugendträume, aus Schöpferhand.
Als Konfirmanden haben wir nach Gott gefragt, der uns in Jesus Christus begegnet.
Und wir haben dem Geheimnis der Heiligen Geistkraft Gottes nachgespürt.
Gemeinsam in der Gruppe. Auf Konfer-Freizeit.
Denk´ daran - als dann die Zeit der Ausbildung, des Studiums kam.
Meine Frau/mein Mann, meine Kinder. Mein Haus. Mein Auto. Mein Pferd. Mein Urlaub.
Meine Karriere. Dazu: politisches, gesellschaftliches, kirchliches Engagement.
Und heute? Mit 66 Jahren soll das Leben anfangen; hört das Leben noch lang´ noch nicht auf.
Lebenslust - aus dem Mund des Sängers Udo Jürgens.
Die Karriereleiter steht jetzt unbeachtet in der Ecke. Der Kampf um die besten Plätze in der sogenannten 1. Reihe sind längst ausgekämpft.
Ich muss nichts mehr erreichen.
Erinnerungen: Was ist gewesen - was ist heute - was wird morgen sein?
Noch einmal neu durchstarten? Oder kommen jetzt doch die "bösen Tage, die mir nicht gefallen wollen"?

Der Prediger Salomo findet erneut Worte: "Denn der Staub muss wieder zur Erde kommen, wie er gewesen ist,
und der Geist wieder zu Gott, der ihn gegeben hat."
Der Mensch denkt - und Gott lenkt.
Noch so ein geflügeltes Wort, dass uns durch unser Leben weht.
Auf Wegen, die wir Jugendlichen und Erwachsenen mittleren oder hohen Alters nicht immer

gerne gehen wollen.
Da entdecke ich Wege, gepflastert mit Krankheiten, mit Leid, mit Lebensbrüchen.
Und immer wieder diese Wege-Engel Gottes: Menschen, die einfach da sind und mich wieder an ihre Hand nehmen für ein
leises Lächeln. Oder dieser männliche oder weibliche Klinik-Clown, der mir ein zartes Leuchten in meine Augen zaubert.

Noch habe ich Zeit.
Zeit, um über diesen Schöpfergott in dieser Welt nachzudenken.
Dankbar nachzudenken, dass ich einfach da bin, weil diesem Gott es so gefällt.
Mit meiner Unvollkommenheit. Mit meinem guten und meinem fehlerhaften Tun und Lassen.
Noch habe ich Zeit, dankbar zu sein für die Jugend in dieser Zeit, die sich tatkräftig für Befriedendes,
die Bewahrung dieser wunderbaren Schöpfung Gottes einsetzt!

Alt werden ist etwas für Ermutigte!
Für Menschen, die ihre Lebenszeiten in den Händen Gottes gut aufgehoben wissen.
Für Menschen, die immer wieder neu nach Gottes Geistkraft fragen - von Jugend an.
Und damit beruhigt ihrem seligen Ende entgegengehen können.

Der Schöpfergott lässt den Mandelbaum wieder blühen und die Kapernknospen zur vollen Blüte reifen.
Wie herrlich sind die Schöpfergeschenke aus seiner Hand! Tag für Tag. In jedem Lebensalter.
In deiner Jugend - bis hin zu deinem seligen Ende.
Bedankt und gelobt sei dafür dieser Schöpfergott zu allen Lebenszeiten!

Amen.

Herzliche Segensgrüße!
Ihr und Euer Prädikant Hans-Joachim Klütz